

Bülach Bewegungswoche im Schulhaus Schwerzgrueb

«Pferderennen» im Schulzimmer

Während der Schulstunde kurze Spiele machen und herumhüpfen wie ein Pony. Dies durften die Schülerinnen und Schüler des Schulhauses Schwerzgrueb anlässlich der Bewegungswoche.

Erika Burri

Fruchtspiess habe er nicht gern, ruft der grossgewachsene Sechstklässler in die Eingangshalle des Schulhauses Schwerzgrueb. Als er aber den Viertel Schoggiriegel am andern Ende des Spiesses entdeckt, greift er zu und lächelt verschmitzt. Zubereitet haben die Köstlichkeiten fünf Studentinnen der Pädagogischen Hochschule Zürich (PHZH). «Als Dank für die lässige Zusammenarbeit», sagt die Bülacherin Anita Oetiker, «und weil gesunde Ernährung genauso wichtig ist wie Bewegung.» Zusammen mit vier Kolleginnen hat sie die Bewegungswoche realisiert. Diese ist Teil der Lehrerausbildung, die die Studentinnen kommenden Mai abschliessen.

Auflockerung im Unterricht

Schwerpunkte der Bewegungswoche sind ein gesunder Znüni, Pausenanima-



Ein Konzentrationsspiel nach dem «Pferderennen» hilft, am Ende der Bewegungspause wieder ruhig zu werden. (erb)

tion und Bewegungspausen im Unterricht. «In unseren Bewegungspausen lockern wir mit Übungen auf», erklärt Oetiker. Beim «Pferderennen» zum Beispiel galoppieren die Kinder mit den Händen auf den Oberschenkeln und hüpfen in die Höhe, um Wassergräben zu überspringen. Die kurzen Bewe-

gungspausen enden mit einem Konzentrationsspiel. Länger austoben durften sich die Kinder mit den PHZH-Studentinnen in der 10-Uhr-Pause.

Die Schule ist gefordert

«Kinder haben heute viel weniger Möglichkeiten, sich zu bewegen. Die

Schule ist dadurch gefordert», meint Jörg Stähli, der neben seiner 6. Primar-klasse an der Schule Schwerzgrueb auch die PHZH-Studentinnen unterrichtet. So kam das Projekt ins Haus. «Wir Primarlehrer haben vom Projekt profitiert, aber vor allem die Kinder hatten viel Spass», schliesst Stähli.

Bülach Jakob Dzialak und Anna Savytska konzertieren morgen in der reformierten Kirche

Violinisten-Duo mit neuen Bülacher Geigen

Nach ihrem ersten Auftritt als «Innovation Duo» im Herbst 2006 sind die Violinisten Anna Savytska und Jakob Dzialak morgen Samstag wieder in der reformierten Kirche Bülach zu hören.

Friedel K. Husemann

Das aktuelle Konzert «Innovation Duo goes White» ist von drei Besonderheiten geprägt: Zum Ersten sind es die beiden preisgekrönten Musiker selbst. Zum Zweiten ist es das Programm mit Werken von Johann Sebastian Bach, Giuseppe Tartini und Niccolò Paganini. Zum Dritten sind es die Violinen, auf denen Anna Savytska und Jakob Dzialak spielen. Die Instrumente sind nigelnagelneu und vom

Bülacher Geigenbauer Markus Wyrsh in enger Zusammenarbeit mit dem Duo entwickelt worden. «Vorbilder dafür waren Geigen des berühmten Geigenbauers Giuseppe Guarneri del Gesù aus Cremona», erklärt Wyrsh.

«Publikum als Teil des Prozesses»

Die Violinen sind «weiss», das heisst noch unlackiert und befinden sich im sogenannten Einspielungsprozess. Dieser Prozess, der einige Monate andauert, wird nun vom Duo eingeleitet. «Das ist für uns eine Premiere, auf die wir uns natürlich besonders freuen», erklärt Dzialak. Es sei schön, dass das Publikum einen Teil dieses Prozesses miterleben könne. An späteren Konzerten der beiden Musiker werden die Violinen – dann lackiert wieder zu hören sein.

Aufgeführt werden morgen Bachs dritte Sonate in C-Dur (Adagio und Fuge), die Teufelstriller-Sonate im G-Moll von Tartini und Paganinis Kom-



Das «Innovation Duo» Jakob Dzialak und Anna Savytska präsentiert morgen eine besondere Innovation: die beiden neuen, noch «weissen» Geigen. (zvg)

positionen «Cantabile» und «Carnevale di Venice». Bei den drei Werken von Tartini und Paganini hat die ukrainische Komponistin Bohdana Frolyak die

Bearbeitung für zwei Violinen vorgenommen.

Das Konzert beginnt um 19 Uhr. Der Eintritt ist frei, es gibt eine Kollekte.

Nachruf

Zum Gedenken an Trudy Wäckerlin-Renggli, Bülach

Trudy wurde am 5. Juni 1950 in Sempach in der Kreuzgasse im Hause ihres Grossvaters geboren. Hier verbrachte sie ihre Kindheit und besuchte die Schulen. Als erstes von zehn Kindern half sie schon sehr früh tatkräftig im Haushalt mit, übernahm die Mutterrolle, wenn Mueti krankheitshalber das Bett hüten musste oder sich ein Spitalaufenthalt aufdrängte. Immer dachte sie zuerst an die anderen, statt an sich selbst, sie war zur Stelle, wenn Not herrschte. So war es ihr nicht gegönnt eine Lehre zu absolvieren. Sie durfte aber später gleichwohl eine Stelle in einem Kleider- und Souvenirladen als Haushaltshilfe in Weggis annehmen. Danach folgte eine weitere Stelle bei der Bäckerei Heini in Luzern. So half sie von nun an auch finanziell mit, die grosse Familie zu Hause zu unterstützen.

Mit 19 Jahren zog sie in den Kanton Zürich nach Rümlang. An ihrem Arbeitsplatz im Restaurant Neuhaus lernte sie ihren Mann René kennen und lieben. Am 2. Dezember 1970 schlossen

sie den Bund der Ehe und bezogen ihr neues Heim in Höri. Bald darauf erblickte ihre erste Tochter Monica das Licht der Welt. Nach fünf Jahren wurde ihnen eine weitere Tochter, Andrea, geschenkt. Nun war die Familie vollständig. Neben Kindern und Haushalt hat Trudy stets weitergearbeitet, um das eigene Familienbudget aufrechtzuerhalten.

Einen ersten Schicksalsschlag galt es im Jahre 1983 hinzunehmen und zu verarbeiten, als Vati an einem Gehirntumor starb. Im Jahr 1998 hatte sie eine weitere harte Prüfung zu bestehen. Ihr Mann René verschied unerwartet im 59. Altersjahr während eines wohlverdienten Urlaube im Wallis.

Trotz hartem Schicksal gab Trudy nicht auf, orientierte sich neu im Leben und zog ein Jahr später von Höri nach Bülach. Sie schloss neue Freundschaften und ging auch auf Reisen, ja sie schaffte es alleine bis nach Australien zu ihrer Schwester Margrit, die dort seit 1989 eine neue Heimat gefunden hatte.

An ihrem neuen Wohnort lernte sie ihren jetzigen Partner Robert kennen, einen Mann, der ihr sehr viel Einfühlungsvermögen schenkte und ihr eine grosse Stütze war. Mit ihm zusammen wurden neue Hoffnungen wach und grosse Pläne geschmiedet. So erfüllte sich der Traum einer schönen und grosszügigen Wohnung mit einem grossen Balkon, auf dem sie ihre geliebten Pflanzen nach Lust und Laune frei hegen und pflegen konnte. Auch durfte sie mit ihrem sehr liebgewonnenen Robert ein paar schöne unbeschwerte Urlaube geniessen. Trotz Roberts grossem Respekt vor dem Fliegen wurde nochmals eine grosse Reise nach Australien geplant. Diesmal zu zweit, leider durfte sie diese nicht mehr antreten, stattdessen hat sie nun eine andere, viel grössere Reise angetreten.

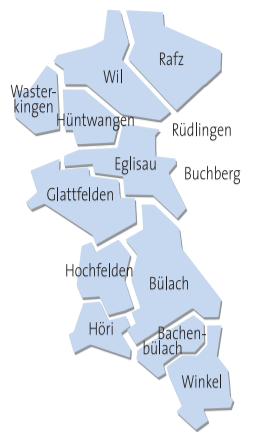
Im Jahr 2005 machte sich erstmals ihre Krankheit bemerkbar, die Diagnose Krebs kam Anfang 2006 für alle überraschend. Ein langer Leidensweg mit unzähligen Chemotherapien, Bestrah-

lungen, starken Schmerzen und Ängsten begann. Trotz all dieser Beschwerden war sie voller Zuversicht und Hoffnung, die Krankheit zu besiegen.

Überglücklich und stolz war sie über die Geburt ihres ersten Enkels Nils. Der kleine Sonnenschein hat ihr Herz mit Freude erfüllt und gab ihr neue Kraft und Zuversicht. Anfang Dezember nahm sie die Krankheit derart in Besitz, dass ein Spitalaufenthalt unumgänglich wurde. Trotz grosser Hoffnung und eines letzten grossen Kampfes, erholte sie sich nicht mehr. Am Morgen des 15. Dezember wurde Trudy von ihrem Leiden und grossen Schmerzen erlöst und trat die eben erwähnte grosse Reise an. Wir alle werden ihr mal folgen, um uns hoffentlich wiederzusehen.

Trudy, traurig nehmen wir Abschied von Dir als treusorgende Lebenspartnerin, Mami, Grossmutter Tochter, Schwester, Cousine, Tante und Schwägerin. Alle hatten Dich lieb, stets wirst Du einen Platz in unseren Herzen behalten. (e)

Redaktion Bülach



Fabian Boller (fab), Erika Burri (ebu), Fahrettin Calislar (fca), Diana Frei (dif), Kathrin Morf (kam), Florian Schaefer (flo), Sabine Schneider (scr)

Zürcher Unterländer:

Telefon 044 872 77 00, Fax 044 861 04 80, E-Mail: buelach@zuonline.ch
Bahnhofstrasse 44, 8180 Bülach

Neues Bülacher Tagblatt:

Telefon 044 864 15 15, Fax 044 864 15 50, E-Mail: redaktion@nbt.ch
Bahnhofstrasse 44, 8180 Bülach

Etwas gesehen oder gehört: 079 422 06 46. Leser-Hinweise werden mit Fr. 30.– honoriert, wenn die Meldung in der Zeitung erscheint.

Bülach/Zürich

«Am Rande betroffen»

Im September wurde in Wetzikon ein Taxifahrer niedergestochen. Da der Täter trotz Haftbefehl auf freiem Fuss war, wurde unter anderem auch das Verhalten des Amtes für Justizvollzug in die Untersuchungen miteinbezogen. In einer Ratsdebatte im November soll Justizdirektor Markus Notter gesagt haben, dass das Amt für Justizvollzug nur am Rande vom Delikt betroffen sei.

Der Bülacher SVP-Kantonsrat Claudio Schmid wollte in einer Interpellation wissen, ob eine solche Äusserung über ein laufendes Verfahren zulässig sei, zumal Notter Chef des Oberstaatsanwalts und des ermittelnden Staatsanwalts sei.

In seiner knappen Antwort verweist nun der Regierungsrat darauf, dass die Untersuchung mehrere Stellen und Ämter miteinbeziehe. Aus gesicherten Erkenntnissen werde deutlich, dass nicht ein einzelnes Amt im Zentrum der Abklärungen stehe. Die Äusserung Notters sei zudem eine persönliche Einschätzung gewesen. (ZU/NBT)

Bülach/Glattfelden

Grüne Kantonsrätin fordert Umweltzonen

In einer parlamentarischen Anfrage will Kantonsrätin Susanne Rihs-Lanz (Grüne) aus Glattfelden wissen, ob der Regierungsrat bereit sei, Umweltzonen in Städten und Agglomerationen einzurichten. Bei hohen Feinstoffkonzentrationen in der Luft sollen in solchen Zonen nur noch Autos mit geringem Russausstoss fahren dürfen. Rihs-Lanz sieht darin eine geeignete Massnahme, die per 2008 auch in Genf und in einigen deutschen Städten praktiziert wird. Wenigstens ein Pilotprojekt oder eine Zusammenarbeit mit dem Kanton Genf schlägt die Kantonsrätin vor. Sie ist überzeugt, dass eine Umweltzone nicht nur eine positive Auswirkung auf die Gesundheit der Menschen hat, sondern auch ein Anreiz für die Bevölkerung sein könnte, vermehrt den öffentlichen Verkehr zu benutzen. (ZU/NBT)

Höri

Neue Sozialsekretärin

Als neue Sozialsekretärin hat die Gemeinde Höri Cornelia Stutz aus Küsnacht angestellt. Sie hat ihre Stelle am 7. Januar angetreten und wird noch bis Ende Monat von der bisherigen Stelleninhaberin Susanne Frischknecht eingearbeitet. Am 1. April wird Karin Forster aus Bachenbülach die Nachfolge von Beat Fischer im Gemeindesteueramntreten. Forster arbeitete zuvor beim Steueramt in Bülach und anschliessend in der Gemeinde Seuzach als stellvertretende Steuersekretärin. (ZU/NBT)